

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

20. Jahrgang

Wien, 15. November 1935

Nr. 10/11

**Mitgliedsbeitrag:** Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. Bei Einendung **mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen**, demnach S 10.10 zu überweisen. Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 12.— jährlich.

**Anzeigen:** Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreispaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g. Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

**Briefe, Anfragen mit Rückporto**, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. — **Anfragen betr. die Zeitschrift und Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I., Göttheiergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

## Vereinsnachrichten.

Beginnend mit Mittwoch, den 6. November, an welchem dort um 19 Uhr der Vortrag des Herrn F. Loebel „Die Biologie der Rebellen“ stattfindet, werden die Vereinsabende wieder im Restaurant Gilly, Wien IX., Berggasse 5, abgehalten.

## Lythria purpuraria L. und purpurata L. und ihre Formen.

Von Prof. Dr. Moriz Kitt, Wien.

(Mit 21 Textabbildungen).

L. B. Prout hat 1914 zuerst mit voller Sicherheit in: „Seitz, Großschm. d. Erde“, Palaearct. Teil IV, pag. 156, die Verschiedenheit beider Arten an der Hand von Genitaluntersuchungen ausgesprochen. Auch früher hatten schon ältere Autoren die Artverschiedenheit der beiden Formen mehr oder weniger erkannt. Hierüber vergleiche man H. Zerny: „Ueber den Formenkreis von *Lythria purpuraria* L.“ in den Verh. zool. bot. Ges. 1916, pag. (18), woselbst auch die Kopulationsapparate des ♂ beider Arten abgebildet sind und eine sorgfältige Zusammenstellung der Literatur über beide Arten gegeben ist, die im Folgenden verwendet wird.

*purpuraria* L. Syst. Nat. ed. X, pag. 522 (1758); id., Fauna Suecica, ed. II, pag. 329 (1761); Esper, Schmett. V, Taf. 31, Fig. 3 (♂), 5 (♀) (1794); Laspeyres, in Illig. Mag. 2, pag. 158 (1803); Treitschke Schm. Eur. VI (1), pag. 127 (1827) und X (2) pag. 179 (1835) (p. p.); Duponchel, Hist. Nat. Léop. France, VIII (1) pag. 125 (p. p.) Taf. 179, Fig. 3 (♀) (1830); Guenée, Uran. et Phalèn., II, pag. 172 (1857); Demaison, Bull. Soc. Ent. France, pag. 125 (1905); pag. 166 (1907); Prout in Seitz Großschm. d. Erde Pal.

**Trotz wiederholter Mahnungen ist noch immer ein Großteil der Jahresbeiträge ausständig. Es wird dringendst um sofortige Ueberweisung ersucht! Mitglieder in Deutschland können für Rechnung des Oest. Ent.-Ver. an Alfred Kernen-Verlag, Stuttgart W, Schloß-Straße 80 zahlen (Postcheckkonto Stuttgart Nr. 5468; monatliche Zahlungen bis RM 10.— sind laut Devisengesetz zulässig).**

IV, pag. 155, Taf. 5 g (1914). Zerny, Verh. zool. bot. Ges. LXVI, pag. (18) (1916). Lempke Lambill. 34, pag. 14 (1934). *cruentaria* Hufn. Berl. Mag. 4, pag. (516). 1767.

**purpurata** L. Fauna Suecica, ed. II, pag. 341 (1761); Laspeyres in Illig. Mag., 2, pag. 158 (1803); Prout in Seitz Großschm. d. Erde Pal., IV, pag. 156, Taf. 5 g (*cruentaria*) (1914) als *purpuraria* L. Esper, Schmett. V, Taf. 31, Fig. 1 (♂), 4 (♀) (1794); Hübner, Eur. Schm. V, Fig. 198 (1797—1803); Treitschke, Schm. Eur., X, (2), pag. 179 (1835) (p.p.); Duponchel, Hist. Nat. Lép. France, VIII (1) pag. 125 (p.p.) Taf. 179, Fig. 1 (♂), 2 (♀), (1830); Freyer, N. Beitr., I, pag. 115, Taf. 60, Fig. 1 (♂, ♀) (1833); Wood, Ind. Ent., Taf. 54, Fig. 64 a (♂) (1839); Guenée: *cruentaria* Gn. (nec. Hufn. nec. Bkh.) Uran. et Phalèn., II, pag. 172 (1857); Demaison Bull. Soc. Ent. France, 1905, pag. 125, 255; 1907, pag. 166; Kiss, Rov. Lap., 16, pag. 150, Fig. 3, 4 (♂), pag. 160 (1909); Zerny, Verh. zool. bot. Ges. 1916, pag. (18); Kitt, Verh. zool. bot. Ges. 1917, pag. (198); Lempke, Lambill. 34, pag. 36 (1934).

In der Größe unterscheiden sich beide Arten nur wenig, *purpurata* L. ist im allgemeinen etwas kleiner und kurzflügeliger als *purpuraria* L. Die Grundfarbe der Fln. ist bei beiden Arten ockergelb, bei *purpurata* etwas lebhafter und in der Regel mit olivgrüner Beimischung. Die Querbinden der Vfl. sind bei *purpuraria* schmal, weniger lebhaft purpurn gefärbt als bei *purpurata* und nur die äußere Querbinde vollständig entwickelt, während die Mbinde meist fehlt, oder wenn vorhanden, nur gegen die Kosta zu deutlich ist. Die basale Binde ist ebenfalls kurz und endet vor dem Innenrand. Bei *purpurata* sind die Querbinden viel deutlicher und lebhafter gefärbt als bei *purpuraria*, die äußere und mittlere Binde sind einander sehr genähert, meist zu einem breiten Bande verschmolzen, welches nur gegen die Kosta sich gabelt und einen kleinen dreieckigen Fleck der Grundfarbe erscheinen läßt, oder auch bis zur Kosta ohne Gabelung verläuft. Die Figuren 1—3 zeigen den Verlauf der Binden bei typischen Faltern beider Arten.



Fig. 1.

*L. purpuraria* L.  
Vfl. Oberseits typisch.



Fig. 2.

*L. purpurata* L.  
Vfl. Oberseite typisch.



Fig. 3.

*L. purpurata* L.  
Vfl. Oberseite typisch.

Die Fransen aller Fln. sind bei beiden Arten purpurrot, selten grau, bei *purpurata* etwas lebhafter gefärbt. Auch auf der Unterseite finden sich bei beiden Arten Unterschiede. *Purpuraria* zeigt auf der Vfl.-Unterseite den äußeren Querstreifen in Form eines kurzen Wisches am Vrrd., den mittleren Querstreifen kaum punktiert angedeutet, auf den Hfln. einen deutlichen äußeren Querstreifen, den mittleren Querstreifen am Vrrd. kaum punktiert angedeutet. Bei *purpurata* erscheinen auf der Vfl.-Unterseite zwei deutliche Vorderrandswische und auf den Hfln. eine meist gegabelte Doppelbinde. Die Figuren 4 und 5 zeigen den Verlauf der Binden auf der Unterseite.



Fig. 4.  
*L. purpuraria* L.  
Unterseite.



Fig. 5.  
*L. purpurata* L.  
Unterseite.

Nach Zerny (loc. cit.) ist bei *purpuraria* der Kopulationsapparat des ♂ „bedeutend größer, die Valve relativ länger, beinahe dreieckig, die Papille an der Spitze derselben viel kürzer als die Valve selbst“. Bei *purpurata* ist der Kopulationsapparat des ♂ „bedeutend kleiner, die Valve relativ kürzer, beinahe viereckig, die Papille an der Spitze derselben so lange als die Valve selbst“. Beide Arten sind nach der größeren Sommergeneration beschrieben worden und kommen auch in einer viel kleineren Frühjahrsgeneration vor. Die Flugzeit beider Generationen ist jahrweise verschieden. Zerny stellte an der Hand eines reichen Vergleichsmateriales (461 Exemplare) für beide Arten die folgenden Flugzeiten fest: Für *purpuraria* die Frühlingsgeneration 2. April bis 31. Mai, Sommergeneration vom 24. Mai bis 14. September. Für *purpurata* (excl. var. *sanguinaria* Dup.) Frühlingsgeneration 18. April bis 28. Mai; Sommergeneration 10. Juni bis 16. August. Predota, Zeitschr. Oe. E.-V. I, p. 7 (1916) nimmt noch eine dritte Generation an. „Es scheint mir, daß die beiden Arten noch eine unvollständige dritte Generation haben, zumindest findet sich in Niederösterreich die große Form von *purpuraria* nach meiner Erfahrung immer erst gegen Ende Juli bis September. Von der weniger häufigen, mehr lokalen *purpurata* schlüpfen mir aus der Inzucht von der Sommergeneration, wovon ich infolge der schweren Beschaffung der Futterpflanze, *Rumex acetosella*, nur zwei Puppen erhielt 1 ♀ und 1 ♂ (1. und 5. August) der normalen Größe der Sommergeneration, also eine dritte Generation“. Auch Preissecker (mündl. Mittlg.) nimmt eine dritte Generation an und Schima (mündl. Mittlg.) nimmt bei *purpurata* eine Zwischengeneration im Mai an, die schon das Aussehen der im Juni erscheinenden Sommergeneration zeigt. Man wird nicht fehlgehen, wenn man das zeitliche Auftreten der Generationen mit den klimatischen Verhältnissen des betreffenden Jahres in Zusammenhang bringt, wovon endlich auch die Andauer der Generationsfolge abhängig sein wird.

Im Schmetterlingsbuch Berge-Rebel IX. Aufl., pag. 328 (1910) findet sich bei *purpuraria* L. folgende Notiz: „Das Ei oval, auch an den Enden abgeflacht. — Die Raupe rötlich, mit doppelter, dunkler Rückenlinie, hellen Subdorsalen (die sich auch auf den braunen Kopf fortsetzen) und solchem Seitenstreifen,

lebt auf *Rumex* und *Polygonum*." Ueber die ersten Stände beider Arten hat Rebel später Verh. zool. bot. Ges. 1916, pag. (149) ausführlich berichtet. Gelegentlich der Beschreibung der *purpuraria*-Raupe sagt Rebel: „Die Raupe, welche ich in verschiedenen Häutungsstadien sah und von welcher mir eine Serie von Trockenpräparaten im letzten Häutungsstadium vorliegt, zeigt uns keinerlei durchgreifenden Unterschied gegen jene von *L. purpurata*. Nur scheinen in der roten Rückenfärbung der *purpuraria*-Raupe, außer der dunkel kontourierten, weißlichen Dorsallinie, zumeist auch solche Subdorsallinien aufzutreten, welche bei der Raupe von *L. purpurata* in den grünen Subdorsalstreifen aufgegangen sind.“ Predota (loc. cit.) schreibt: „Die Raupe der *purpuraria* lebt auf *Polygonum aviculare*, die der *purpurata* auf *Rumex acetosella*, am liebsten an den Blüten. *Pupuraria*-Raupen habe ich in Zucht. Beide Arten werden leicht bei Tage durch Streifen erbeutet. Die Raupen, sowie die Falter, sind heliophil und auch die Eiablage findet nur bei Sonnenschein statt. Die Aufzucht der Raupen kann nur bei genügender Wärme durchgeführt werden.“ Ueber die Raupe der südlichen var. *sanguinaria* Dup. von *L. purpurata* L. berichtet Prout (loc. cit. pag. 156). „Die Raupe von *sanguinaria* ist sehr dünn und erinnert an die von *Acidalia rubiginata*; blaugrau, die Rückenfläche rotbraun, Dorsallinie fein, scharf weiß; Subdorsale braun; ein breit weißer Seitenstreif, leicht gewellt; Luftlöcher ganz klein, schwarz umringt. Polyphag an niederen Pflanzen, aber besonders an *Rubia peregrina*.“

\* \* \*

In der nun folgenden Uebersicht über die Formen beider Arten folge ich der Einteilung Dr. Zernys (loc. cit. pag. [21]). Es ist im Allgemeinen nicht immer leicht aus den kurzen lateinischen Diagnosen älterer Autoren, auch aus neueren Originalbeschreibungen, besonders wenn Abbildungen fehlen, ein klares Bild darüber zu gewinnen, welcher Art die betreffende Form zuzuzählen sei. Ich habe bei allen erwähnten Formen die Originalbeschreibungen eingesehen und hatte auch die Hanne-mann'schen Typen neben anderen Typen vor Augen, so daß ich wohl annehmen kann, daß in dieser Hinsicht kein Irrtum unterlaufen ist.

#### Formen der *Lythria purpuraria* L.

**ab. conjunctiva Prout.** Seitz, Großschm. Pal. IV, pag. 156 (1914); *purpuraria* Hb. Eur. Schm., Fig. 199 (♀) (1797—1803);

*cruentaria* Bkh. Eur. Schm. V, pag. 68 (1794).

„Die beiden Bänder der Vflgl. treffen vor dem Hrd. zusammen.“

Bei der Beschreibung der *purpuraria* sagt Prout: „Sie hat nur zwei Bänder auf dem Vflgl., nicht drei.“ Somit entspricht Fig. 6, bei welcher das basale und äußere Band zusammen-treffen, dieser Aberrationsrichtung. Das stimmt auch mit der

Figur bei Hübner überein, die Prout zitiert. Weiter unten aber heißt es: „Die beiden Bänder rosa, das proximale unvollständig, das distale ziemlich schmal, ein kurzes und unterbrochenes mittleres ist sehr häufig nach der Kosta zu vorhanden.“ Eine *conjunctiva*-Form mit den 3 Bändern ist nicht selten, sie ist in Fig. 7 abgebildet, hier sind das basale und mittlere Band vor dem Innenrand verbunden. Czekelius, Mittlg. Siebenb. Ver. Nat. 72—74, pag. 250 (1922—24) beschreibt diese Form unter der Bezeichnung *trifurca* Hann. (nec. Haw.) wie folgt: „Die zwei inneren Binden vom Innenrande zusammenfließend (Prof. Dr. M. Kitt: V. d. zool. bot. G. Jhrg. 1917, S. 201). Mein Stück gehört aber bestimmt zu *L. purpuraria* L., wie Hannemann angibt, und nicht zu *L. purpurata* L., wie Kitt l. c., S. 198 annimmt.“<sup>1)</sup>



Fig. 6.  
ab. *conjunctiva* Prout.



Fig. 7.  
ab. *trifurca* Czek.

Mit *trifurca* Hann. scheint mir diese Form nicht zusammen zu fallen, denn bei *trifurca* Hann., einer sicheren *purpurata*-Form (vgl. diese), sind beide Bänder schon vom Innenrand her verbunden, während ich unter meinen vielen *purpuraria*-Exemplaren nicht eines besitze, bei welchem die basale oder mittlere Querbinde den Innenrand berühren würde.

**ab. *mevesi* Lampa.** Ent. Tidskr. 1885, pag. 103. Die Originalbeschreibung lautet: „ockragul, framvingarnes tvärbånd grå.“ Ich übersetze: ockergelb, Vfl.querband grau. Die Exemplare meiner Sammlung, die ich hier einreihe, zeigen keine rein grauen Binden, sondern ein verloschenes Rötlichgrau. Sicher bildet diese Aberrationsrichtung den Uebergang zu der einfarbig zeichnungslosen, gelben

**ab. *lutearia* de Villers** Linnaei Entom., pag. 325 (1789); Prout loc. cit. pag. 155 (1914), *ruginaria* O. G. Costa, Fauna Regno Napoli Geom., pag. 49, Taf. 10, Fig. 1 (♂) (1848). *lutearia* Stgr. in Stgr. et Rbl., Kat. pal. Lep., ed III, pag. 280 (1901) *abstinentaria* A. Fuchs, Stett. Ent. Ztg., 62, pag. 377 (1901) (p. p.) Die Originalbeschreibung lautet: „(la jaune) pectinicornis, alis superioribus luteis, inferioribus flavis.“ etc. *abstinentaria* Fuchs wird beschrieben: „Vfl. schwärzlich olivengrün (Gen. I.) oder grünlich ockergelb (Gen. II.), zeichnungslos mit roten Fransen. Die *abstinentaria* der II. Generation ist synonym mit *lutearia* de Vill. Bezüglich der I. Generation vgl. v. *deceptoraria* de Vill. *Ruginaria* Costa wird von Lempke als von *lutearia* de Vill. verschieden angesehen; vgl. Lambill. 34,

<sup>1)</sup> Ich bezweifle nicht, daß *trifurca* Czek. eine *purpuraria*-Form ist, konnte es auch 1917 nicht, da sie erst (1922—24) publiziert wurde.

pag. 16 (1934). Die Farbe der Vfl. wird für *ruginaria* Costa als „fulvo-rubiginosa“, also rötlich ockergelb angegeben, im Gegensatz zu der gelben (luteus, flavus) Farbe bei *lutearia* de Vill. In beiden Fällen fehlen die Querbinden auf der Oseite aller Fl.

**ab. *porphyriaria* H. S.** Syst. Bearb. Eur. Schm. III, Fig. 485, 486 (1848), VI., pag. 75 (1856). Prout loc. cit. pag. 156 als *purpurata*, Zerny loc. cit. pag. (21), Kitt loc. cit. pag. (201) als *purpurata*, Lempke Lambill. 34, pag. 41 als *purpurata*. Zerny hat zuerst, wie mir scheint mit Recht, diese Form zu *purpuraria* gestellt. Die Abbildung bei Herrich-Schäffer macht zunächst einen befremdenden Eindruck, so als ob hier überhaupt keine *Lythria*-Form vorliegen würde. In der Beschreibung (VI., pag. 75) heißt es auch: „Ohne Zweifel eigene Art ist *porphyriaria* m.“ „Die Fl. nur auf der Oseite mit schwach dunklem Schrägstrich, die vorderen oben —, die hinteren unten lackrot, die vorderen unten —, die hinteren oben dunkelockergelb. Aus Südrußland.“ Es scheint hier ein Unikum vorzuliegen. Für die Zugehörigkeit zu *purpuraria* spricht der Flügelschnitt und die blasse Rotfärbung. Ich vermute ein Exemplar der I. Generation mit Ueberhandnehmen der Rotfärbung, wie es sonst nur bei *purpurata* vorkommt.

**gen. vern. *deceptoraria* de Vill.** Ent. Linn. II., pag. 327 (1789). Prout loc. cit. pag. 156 (1914). Zerny loc. cit. pag. (20) (1916). *purpuraria* var. H. S. Syst. Eur. Schm. III, Taf. 78, Fig. 484 (1848). *abstinentaria* Fuchs Stett. Ent. Ztg. 62, pag. 377 (1901) (p. p.).

„(la trompeuse) pectinicornis, alis superioribus fuscis, inferioribus luteis“ etc.

*deceptoraria* de Vill. ist die kleinere, dunkel olivgrüne, zeichnungslose Frühlingsform, die seltener auftritt als die später beschriebene ebenfalls zur Frühlingsgeneration gehörige *sordidaria* Zett. Fuchs bezieht sich bei Beschreibung seiner *abstinentaria* auf die Figur bei Herrich-Schäffer und sagt: „Das Bild ist also eine Aberration der ersten Generation (gemeint ist *sordidaria* Zett.), wie ich sie auch hier fing. Die Darstellung ist gut, von den Purpurstreifen ist der äußere kaum mehr zu erkennen, nur ein schwacher rötlicher Anflug zeigt die Stelle, wo er hätte stehen sollen.“ Die Abbildung bei Herrich-Schäffer entspricht vollkommen der Beschreibung der v. *deceptoraria*. Somit ist die I. Generation der *abstinentaria* hierher zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine neue Noctuide von der Balkanhalbinsel.

Von Dr. H. Zerny, Wien.

*Eublemma (Porphyrinia) Thurneri* nov. spec. ♂

Aus der nächsten Verwandtschaft von *E. candidana* F. und *Wagneri* HS., ungefähr in der Mitte zwischen beiden stehend.